



Jahresbericht 2008

Jahresbericht 2008

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort.....	3
A. Therapie für Menschen mit Essstörungen.....	4
1. KlientInnenstatistik.....	11
1.1. Wieviele KlientInnen betreuen wir pro Jahr?	4
1.2. Wie viele KlientInnen beginnen und beenden jährlich Behandlungen bei sowhat?	4
Wie wird die Behandlung begonnen?	5
Wie finden die KlientInnen zu sowhat?	6
Wie wird die Behandlung beendet?	6
1.3. Charakteristika der KlientInnen, die zu sowhat kommen.....	7
Alter	7
Geschlechterverhältnis.....	7
Essstörungsdiagnosen.....	7
1.4. Wie erfolgreich sind die Behandlungen?	8
1.5. Wie hilfreich erleben unsere KlientInnen die Elemente der Behandlung?.....	9
2. sowhat MitarbeiterInnen.....	11
3. Öffentliche Aktivitäten	12
B. Beratungs- und Informationszentrum für Essstörungen.....	13
1. Psychologische Beratungen.....	13
2. E-Mail-Beratungen	17
3. Telefonische Beratungen	17
4. Informationsveranstaltungen.....	17
5. Das Team.....	17

Für Konzeption und Inhalt des Jahresberichts verantwortlich:

MMag. Katrin Draxl, Mag. Sabine Schmid-Sipka, MMag. Martin Weckenmann

VORWORT

Mit diesem Jahresbericht möchten wir KlientInnen, ZuweiserInnen und KooperationspartnerInnen über unsere Aktivitäten, die PatientInnen bzw. KlientInnen und deren Behandlungen im zurückliegenden Jahr informieren.

Wir hoffen Ihnen einen interessanten Jahresbericht bieten zu können und freuen uns über Ihre Rückmeldungen.

Mag. Sabine Schmid-Sipka

Mag. Marianne Flury-Jaeggi

Mag. Sabine Schmid-Sipka

Leitungsteam von sowhat, Oktober 2009

**Leitung sowhat Beratungs-
und Informationszentrum**

wien@sowhat.at
moedling@sowhat.at

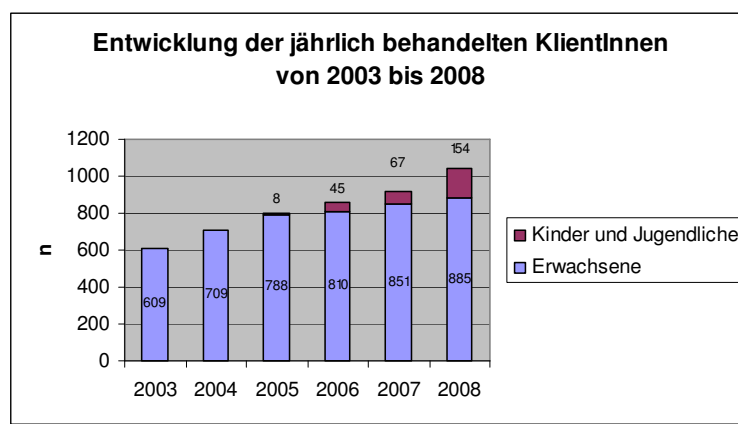
help@sowhat.at

A. Therapie für Menschen mit Essstörungen

1. KlientInnenstatistik

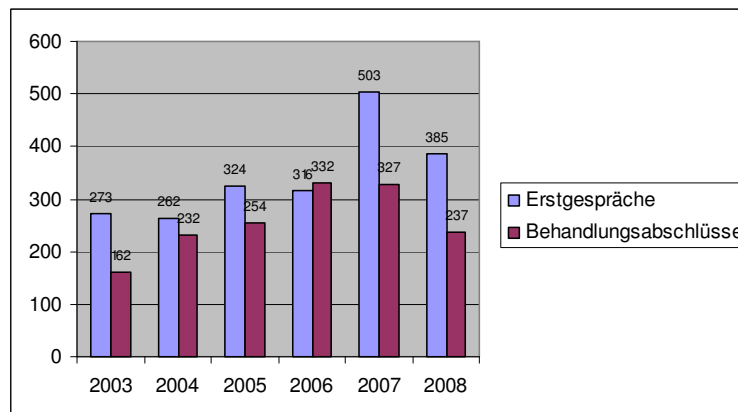
1.1. Wieviele KlientInnen betreuen wir pro Jahr?

Mit nun mehr als 1000 KlientInnen stieg auch 2008 die Anzahl wieder, vor allem die der minderjährigen KlientInnen, welche sich mehr als verdoppelte. Das Ansteigen der jungen KlientInnen kann eine steigende Prävalenz von Essstörungen in dieser Population widerspiegeln, vor allem aber zeigt es den Bedarf nach einer professionellen Behandlung.



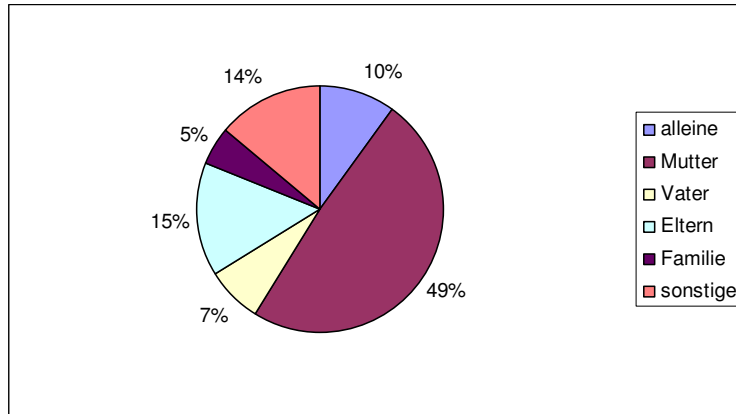
1.2. Wie viele KlientInnen beginnen und beenden jährlich Behandlungen bei sowhat?

Bei den Erstgesprächen und den Behandlungsabschlüssen wurden erstmals weniger KlientInnen gezählt. Diese rückläufige Entwicklung könnte auf die zahlenmäßige Einschränkung der Therapieplätze der beiden großen Gebietskrankenkassen, WGKK und NÖGKK, zurückzuführen sein. Damit wird auch deutlich, dass ein großer Teil der Menschen mit Essstörungen sich keine professionelle Behandlung privat leisten kann; umso wichtiger erscheint daher die Kassenfinanzierung dieser Krankheiten.



Wie wird die Behandlung begonnen?

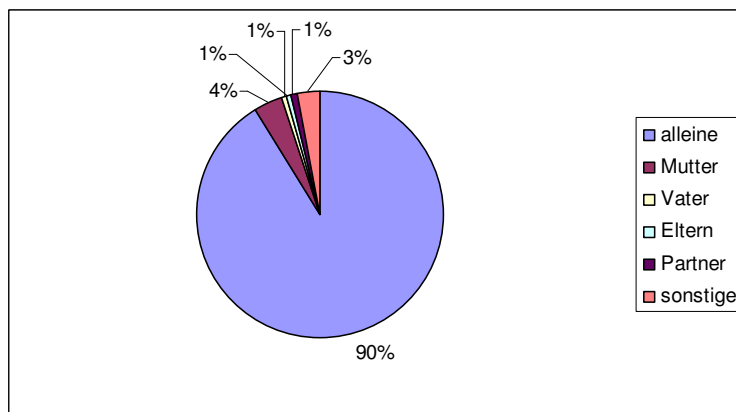
Praktisch unverändert bleibt die Tatsache, dass minderjährige KlientInnen vorwiegend von deren Müttern begleitet werden (49%), relativ selten von den Vätern (7%).



Bei den erwachsenen KlientInnen kommen 90% alleine zum Aufnahmegespräch, einige wenige (4%) werden von der Mutter begleitet; auch diese Zahlen entsprechen in etwa denen der Vorjahre. Ein möglicher Hintergrund für diese Zahlen ist die große Schambesetzung der Thematisierung.

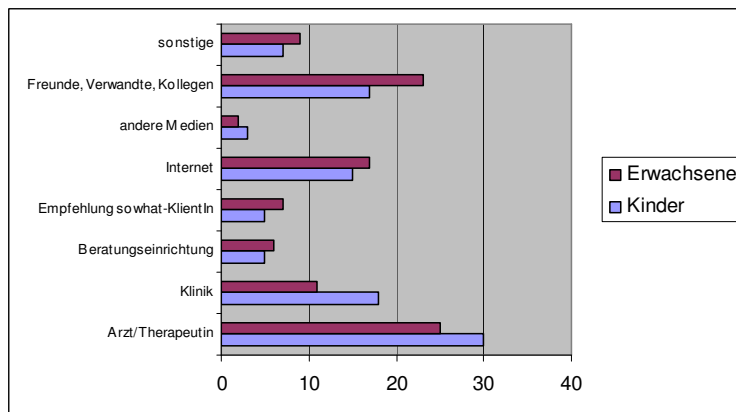
Vorwiegend die KlientInnen, welche an einer Bulimie leiden versuchen möglichst lange, ihre Krankheit vor nahestehenden Personen zu verheimlichen.

Weiters kommen 83% der Erwachsenen aus eigener Motivation, und ebenfalls 83% der Kinder bzw. Jugendlichen kommen aus eigenem Wunsch.



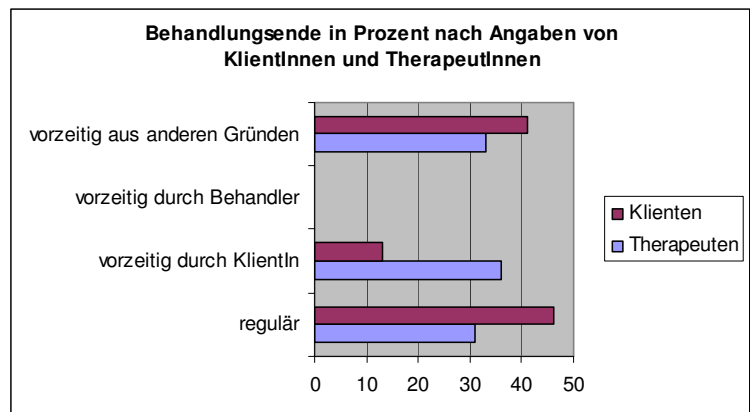
Wie finden die KlientInnen zu sowhat?

Die KlientInnen finden auf unterschiedlichen Wegen zu sowhat. ÄrztInnen, PsychotherapeutInnen, Kliniken überweisen an unser Institut, aber auch (ehemalige) sowhat-KlientInnen, Beratungseinrichtungen oder nahestehende Personen empfehlen den Weg zu uns. Zugenommen gegenüber dem Vorjahr haben die Überweisungen der Kliniken, was auf eine verstärkte Kooperation mit diesen zurück zu führen ist, durch verstärkte Vernetzung ist es gelungen, die vorhandenen Gesundheitssystemressourcen besser zu nützen und die ambulante Therapie mit der stationären besser zu kombinieren.



Wie wird die Behandlung beendet?

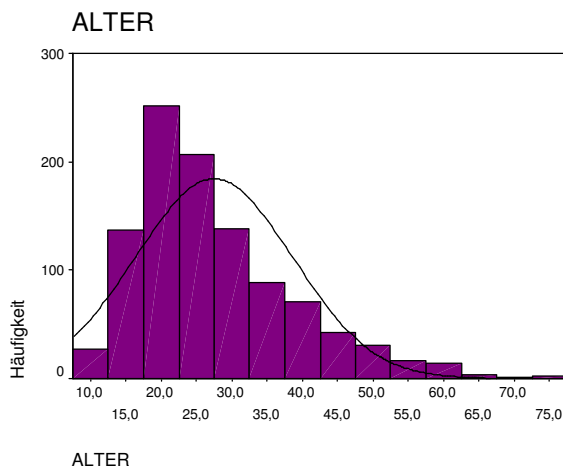
Rund die Hälfte der KlientInnen beendet aus ihrer Sicht die Behandlung regulär, aus Sicht der PsychotherapeutInnen ist dies nur ein Drittel. Weiterhin schwierig handzuhaben sind vorzeitige Behandlungsabbrüche durch KlientInnen, die Gründe sind hier die esstörungsimmanent: ambivalente Veränderungsmotivation und unregelmäßiges Erscheinen, teilweise gepaart mit Symptomverbesserung. Ein negatives Novum ist der Anstieg aus anderen vorzeitigen Beendigungen. Neben den altbekannten Gründen (Ortswechsel, Therapiewechsel) tritt immer häufiger die Beendigung der Kostenübernahme durch die Krankenversicherung auf. Die meisten Behandlungen sind auf zwei Jahre limitiert und können dann von den KlientInnen nicht weiter privat finanziert werden, auch nicht mit der üblichen Bezuschussung der Krankenkassen.



1.3. Charakteristika der KlientInnen, die zu sowhat kommen

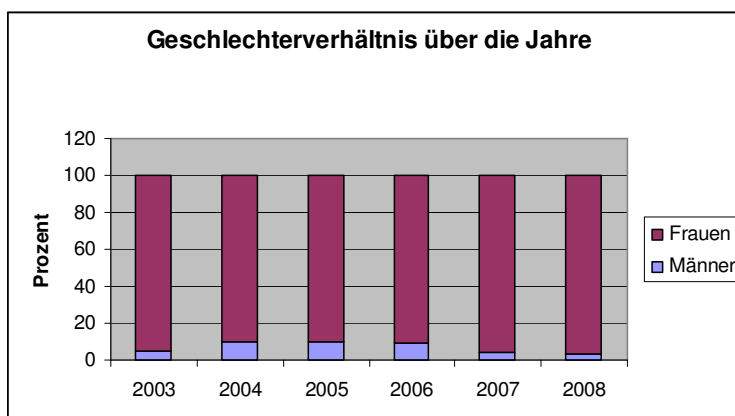
Alter

Das Alter der KlientInnen weist eine rechtsschiefe Verteilung auf, mit einem Mittelwert von $M=27.5$ und Median = 25 (Std.dev.=11.2). Die jüngste Klientin ist 9 Jahre, die älteste 75 Jahre.



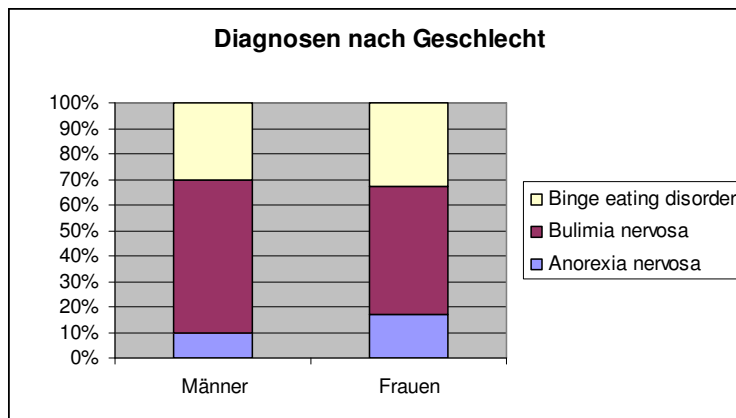
Geschlechterverhältnis

Der Anteil männlicher Klienten schwankt relativ gleichförmig bei einigen Prozent und entspricht damit in etwa den epidemiologischen Angaben zur Prävalenz von Essstörungen in der Population.



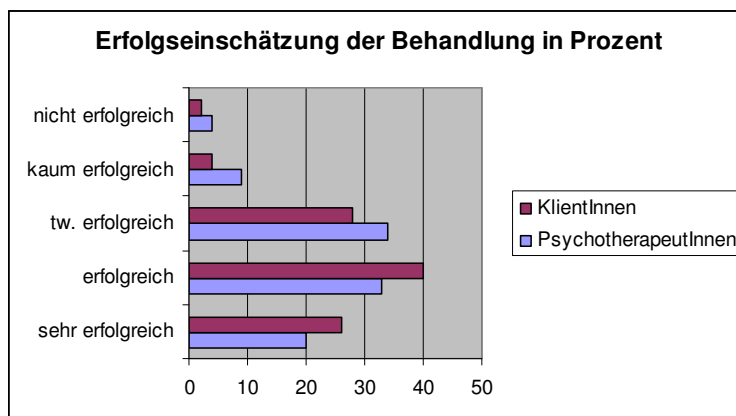
Essstörungsdiagnosen

Interessanterweise haben Männer und Frauen in etwa die gleiche Verteilung von Diagnosen, mit Unterschieden bei Anorexie (mehr Frauen) und Bulimie (mehr Männer). Durch die geringe Gesamtanzahl von Männern im sowhat-Programm lassen sich jedoch nur die Angaben zu den Frauen seriös statistisch interpretieren, die Verhältnisse bei den Männern könnten hier auch durch reine Zufallsschwankungen verursacht sein.

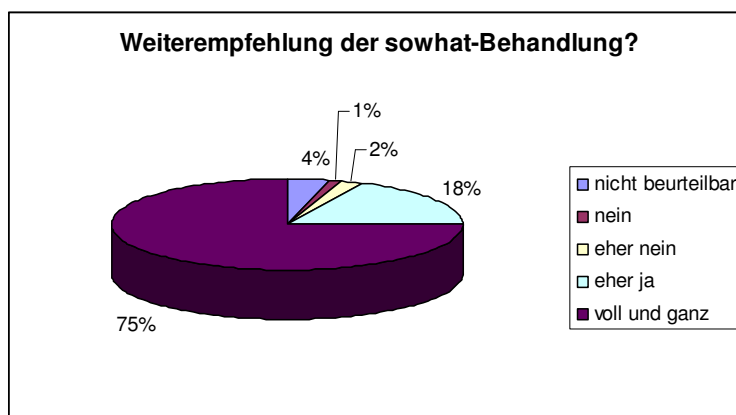


1.4. Wie erfolgreich sind die Behandlungen?

Der überwiegende Teil der KlientInnen schätzt die Behandlung als erfolgreich ein, die PsychotherapeutInnen sind dabei etwas skeptischer. Aber auch sie sehen bei fast 90% der abgeschlossenen Behandlungen einen Erfolg.

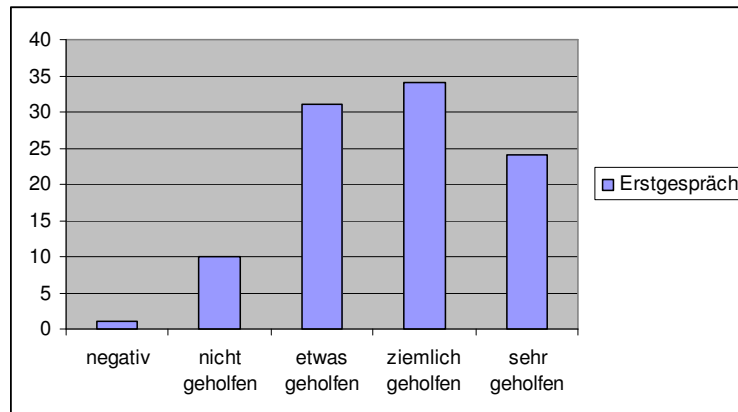


Die Zufriedenheit mit dem Angebot dürfte jedenfalls sehr hoch sein. Praktisch alle KlientInnen würden sowhat (eher) weiter empfehlen.

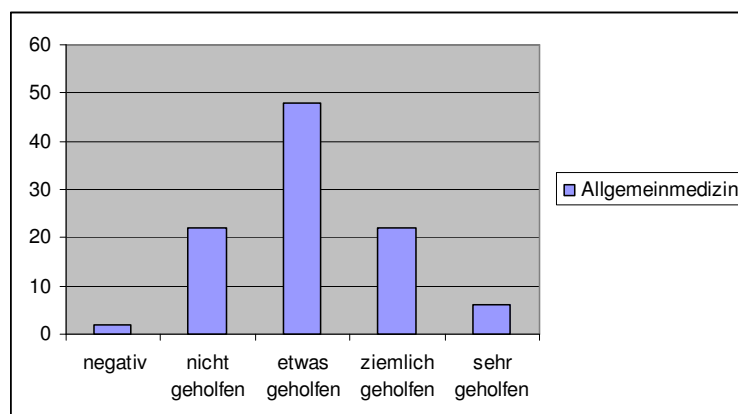


1.5. Wie hilfreich erleben unsere KlientInnen die Elemente der Behandlung?

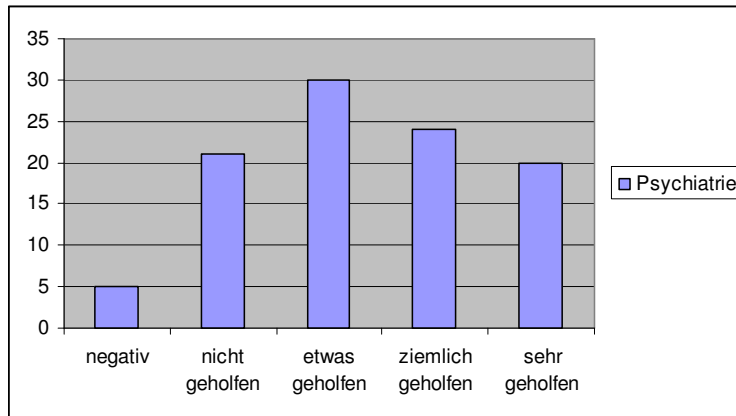
Das Erstgespräch wird als sehr hilfreich erlebt, es bringt Entlastung und erste Informationen. Im Erstgespräch werden gemeinsam mit der PsychologIn die nächsten Schritte besprochen.



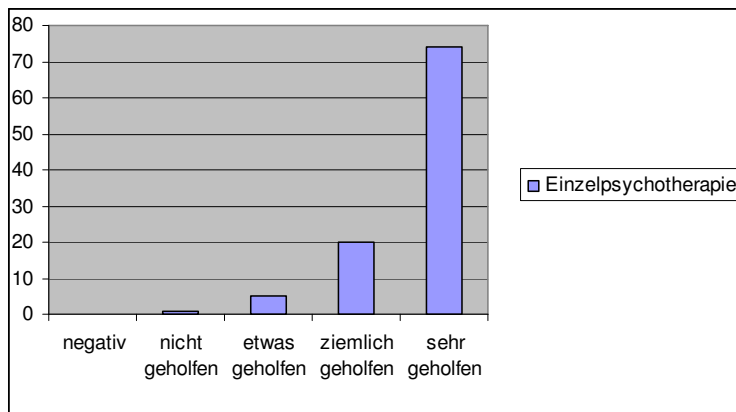
Im Bereich der Allgemeinmedizin stehen Themen im Vordergrund, welche einen durchaus konfrontativen Charakter für KlientInnen aufweisen. Bei der Anorexie geht es um das Erreichen eines speziellen Gewichts, welches Voraussetzung für den Verbleib im (ambulanten) Programm ist; bei der Bulimie werden immer wieder wichtige med. (Blut-) Parameter und die Häufigkeit des Erbrechens erhoben, bei BED wird das Gewicht nach oben kontrolliert. Aus diesen und anderen Gründen scheint dieser Bereich nicht nur beliebt zu sein.



Feedbacks zum Behandlungsbereich Psychiatrie enthalten immer wieder (Erwartungs-) Ängste vor dieser Disziplin. Andererseits aber auch sehr positive Rückmeldungen zur unterstützenden Wirkung von Medikamenten und Fachinformationen.



Die Bedeutung der Einzelpsychotherapie lässt sich an folgendem Diagramm ablesen: Die überwiegende Mehrheit der KlientInnen hält sie für hilfreich, die meisten für sehr hilfreich. Das ist ein positives Zeichen, scheint doch laut Literatur eine solche Bewertung sich positiv auf den Erfolg auszuwirken. Einschränkend muss gesagt werden, dass diese Angaben von KlientInnen stammen, die eine Therapie (wenn auch in versch. Form) abgeschlossen haben. Angaben von jenen KlientInnen, welche nicht mehr erscheinen, „untertauchen“ usw. fehlen.



2. SOWHAT MITARBEITERINNEN

Die medizinische Behandlung wird durch ein 6-köpfiges Ärzteteam abgedeckt: 3 Ärztinnen für Allgemeinmedizin, 3 ÄrztInnen für Psychiatrie und Neurologie sowie eine Ärztin für Kinder- und Jugendheilkunde. Univ.- Prof. Dr. Wolfgang Lalouschek ist Facharzt für Neurologie und Leiter des ÄrztInnen Teams.

Mag. Sabine Schmid-Sipka ist Leiterin von sowhat Wien, Elfi Tomaschek ist psychotherapeutische Leiterin in Mödling und Mag. Marianne Flury-Jaeggi leitet das Kinder- und Jugendteam.

Das PsychotherapeutInnenteam setzt sich aus insgesamt 47 MitarbeiterInnen zusammen: 32 PsychotherapeutInnen sind in Wien, 15 in Mödling tätig. Davon sind insgesamt 8 männliche Therapeuten und 39 Therapeutinnen tätig.

An unserem Institut sind 11 unterschiedliche, gesetzlich anerkannte psychotherapeutische Methoden vertreten:

- Personzentrierte / Klientenzentrierte Psychotherapie
- Systemische Familientherapie
- Integrative Gestalttherapie
- Gestalttheoretische Psychotherapie
- Psychodrama
- Logotherapie und Existenzanalyse
- Hypnosetherapie
- Analytisch orientierte Psychotherapie
- Dynamische Gruppenpsychotherapie
- Verhaltenstherapie
- Tiefenpsychologisch und körperorientierte Gesprächspsychotherapie

Neben den gesetzlich anerkannten psychotherapeutischen Methoden werden auch angrenzende und verwandte Therapiemethoden wie Musiktherapie, Kunsttherapie, Biodynamische Körpertherapie und körperzentrierte Psychotherapie angeboten. Die administrativen Tätigkeiten werden von 3 teilzeitbeschäftigten Mitarbeiterinnen verrichten, welche von den Praktikantinnen unterstützt werden.

Im Laufe des vergangenen Jahres wurden insgesamt 26 Praktikantinnen betreut:

12 Psychologiestudentinnen, 4 Praktikantinnen im Rahmen des Propädeutikums, 1 Praktikantin in Ausbildung zur Lebens- und Sozialberaterin, 2 Praktikantinnen in Ausbildung zur Ernährungswissenschaftlerin, 6 Pädagogikstudentinnen und 1 Studentin der Sigmund Freud Privatuniversität. Zudem wurde eine Praktikantin in Ausbildung zum Klinischen und Gesundheitspsychologen betreut.

3. ÖFFENTLICHE AKTIVITÄTEN

Im Folgenden sind jene öffentlichen Aktivitäten angeführt, die sowohl MitarbeiterInnen im Berichtsjahr durchgeführt haben.

Öffentliche Aktivitäten der MitarbeiterInnen von sowhat 2008				
Datum	Öffentliche Aktivität	Ort/Medium	Mitarbeiter/in	Beschreibung
8. Feb.	Interview (Wiener Zeitung)	GZG	MMag. Margit Hörndler	„Durch Dick und Dünn: Essstörungen“; Binge Eating Disorder
7.2.	Vortrag	Urania Wien	MMag. Margit Hörndler	„Essstörungen als Symptom“ – Vortrag im Rahmen der Enquete d. ÖJRK
März	Artikel	Gesundes Österreich	Mag. Sabine Schmid-Sipka, MMag. Katrin Draxl, Mag. Bernhard Wappis	Artiekl zu „Essstörungen – auch eine Männersache“
25.3.	Interview	www.wecarelife.at	MMag. Katrin Draxl	„Essstörungen – es beginnt mit einer Diät“
13.4.	Artikel	Diestandard.at	MMag. Katrin Draxl	„Hilfe zur Selbsthilfe mit sowhat“
12.8.	Interview	Pro7 News	Barbara Gratzner	Interview zum Thema Magersucht
12.8.	Interview	Sat1 News	Barbara Gratzner	Interview zum Thema Magersucht
12.8.	Interview	Puls4 News	Barbara Gratzner	Interview zum Thema Magersucht
12.8.	Interview	Puls4, Talk of Town	MMag. Katrin Draxl	Talk zum Thema Magersucht
27.8.	Interview	Bezirksblätter Vorarlberg	MMag. Katrin Draxl	Interview zum Thema Essstörungen
7./8.11.	Präsenz mit Infostand	WIFI St. Pölten	Mag. Sabine Schmid-Sipka, Elfriede Tomaschek	Enquete „Die Sinne der Frau“
27./28.11.	Präsenz mit Infostand	Rathaus	sowhat-Team	Enquete „Der gemachte Körper“
15.12.	Artikel	Vereinsmagazin Kinderhilfswerk OÖ	MMag. Katrin Draxl	„Essstörungen – vom Erkennen zur Behandlung“

B. BERATUNGS- UND INFORMATIONSZENTRUM FÜR ESSSTÖRUNGEN

1. Psychologische Beratungen

Anzahl der persönlichen Beratungsgespräche bzw. Fälle

Insgesamt gab es im Berichtszeitraum 324 Anmeldungen für Beratungen, das entspricht einem monatlichen Durchschnitt von 27 Anmeldungen.

Ein gutes Viertel (25%) der (meist) telefonisch vereinbarten Beratungen wurde nicht wahrgenommen, entweder kurzfristig abgesagt oder die Klientin erschien nicht. Demnach wurden insgesamt 242 Beratungen tatsächlich durchgeführt. Dies entspricht durchschnittlich zirka 20 Beratungen im Monat. Eine Beratung dauert in der Regel 50 Minuten.

Wieviele Beratungen haben stattgefunden?

	Häufigkeit	Prozent	Kumulierte Prozente
Gültig nicht erschienen	49	15,1	15,1
abgesagt	33	10,2	25,3
Beratung hat stattgefunden	242	74,7	100,0
Gesamt	324	100,0	

Beratungsfrequenz

Von den Klienten die zur Beratung erschienen, war bei rund 87% die Beratung einmalig, ca. 13 % nahmen mehrere Beratungen in Anspruch. Längerfristige Beratungen – bis zu 10 Beratungen sind möglich – wurden kaum in Anspruch genommen.

Art des Beratungsgespräches

	Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Erstberatung	87,4	87,4
Folgeberatung	12,6	100,0
Gesamt	100,0	

Wer kommt zur Beratung?

In den meisten Fällen (rund 90%) kommen die Betroffenen selbst zur Beratung, manchmal auch die Mütter (7.5%). Die häufigsten Begleiter von Betroffenen sind deren Mütter, Partner, Väter oder Freunde.

Wer ist zum Beratungsgespräch gekommen?

		Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Betroffene	87,7	87,7
	Mutter	7,5	95,3
	Vater	,9	96,2
	Geschwister	,5	96,7
	Partner	,5	97,2
	Freundin	1,4	98,6
	Sonstige	1,4	100,0
	Gesamt	100,0	

Wer ist noch mitgekommen?

		Häufigkeit	Prozente
Gültig	Mutter	31	50,0
	Vater	7	11,3
	Geschwister	1	1,6
	Partner	9	14,5
	Freundin	7	11,3
	Sonstige	7	11,3
	Gesamt	62	100,0

Geschlecht der KlientInnen bzw. der Betroffenen

Von den KlientInnen, die sich 2008 beraten ließen, waren 11.4% männlich und 88.6% weiblich. Da auch Angehörige und andere Bezugspersonen KlientInnen sein können, deckt sich die Geschlechterverteilung der KlientInnen nicht mit jener der Betroffenen.

Mit 89% sind Betroffene häufiger weiblich. Epidemiologische Schätzungen geben den Anteil der Männer bei den Essstörungen mit 5 – 10% an, wobei hier meist auf Anorexie und Bulimie Bezug genommen wird. Die Betroffenen bei uns in der Beratungsstelle haben die unterschiedlichsten Essprobleme, u.a. sind auch viele Menschen mit Essucht bzw. Binge Eating Disorder darunter.

Geschlecht der primären Klientin

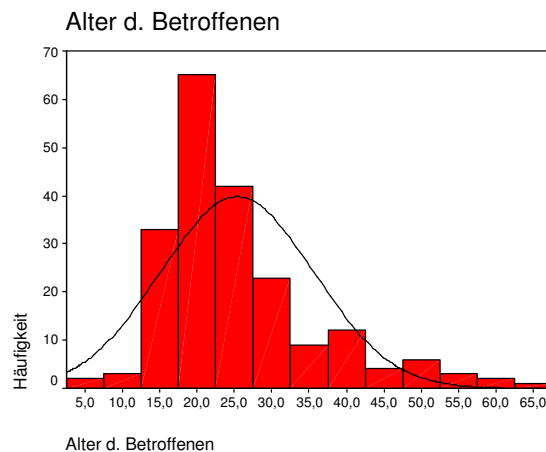
		Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	weiblich	88,6	88,6
	männlich	11,4	100,0
	Gesamt	100,0	

Geschlecht d. Betroffenen

		Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	weiblich	89,2	89,2
	männlich	10,8	100,0
	Gesamt	100,0	

Alter der Betroffenen

Soweit Altersangaben vorliegen – die Beratungen können auch anonym erfolgen – waren die Betroffenen zwischen 5 und 64 Jahre alt. Das Durchschnittsalter beträgt 25 Jahre [M=25.37; St.dev.=10.26].



Um welche Essprobleme handelt es sich?

Die häufigsten Anliegen bezogen sich wie erwartet nicht auf eindeutig klassische Essstörungen (F50.0 und F50.2), sondern drehten sich um die Themen Übergewicht, komorbide Essprobleme – etwa im Zusammenhang mit einer depressiven Problematik –, außergewöhnliche Gewichtsreduktion und sonstige Essstörungen (38.4%).

Anorexie mit 13% und Bulimie mit 31% machten zusammen knapp die Hälfte der Beratungsfälle aus, BED mit rund 18% immerhin fast ein Fünftel.

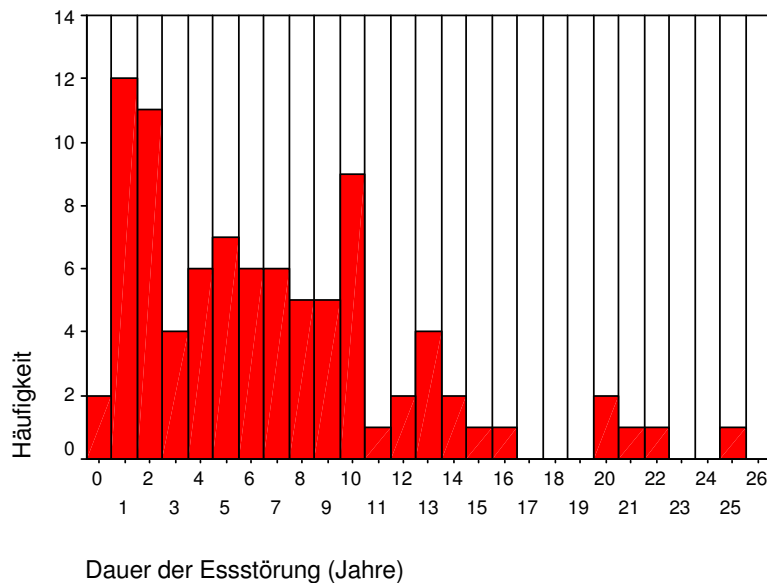
Essstörungsdiagnose

	Prozente
Anorexia nervosa	13,2
Bulimia nervosa	30,6
Binge eating disorder	17,8
sonstige Essstörungen	38,4
Gesamt	100,0

Wie lange leiden die Klientinnen schon unter der Essstörung?

Im Mittel leiden die Klientinnen etwa schon sechs Jahre, bevor sie zur Beratung kommen (M=6.9, Md=6.0). Ein Peak liegt bei ein respektive zwei Jahren, davor scheinen die wenigsten Klientinnen Hilfe (bei uns) zu suchen, mitunter liegt der Beginn der Erkrankung auch schon länger zurück.

Dauer der Essstörung (Jahre)



Mit welchen Empfehlungen gehen die KlientInnen nach der ersten Beratung weg?

Das sowhat Beratungs- und Informationszentrum versteht sich einerseits als Kompetenzzentrum in allen Fragen rund um das Thema Essstörung (Abklärung und Behandlung) aber auch als erste Anlauf- und Clearingstelle, die kompetent an andere passende Einrichtungen verweisen kann, wenn dies erforderlich sein sollte.

Am häufigsten wird eine Behandlung bei sowhat empfohlen, gefolgt von einer nochmaligen Beratung am BIZ.

Was wird am Ende der Beratungsstunde empfohlen?

	Prozente	Kumulierte Prozente
keine Weiterbetreuung empfohlen	1,6	1,6
Folgeberatung BIZ	23,0	24,6
BIZ Gruppe	2,1	26,7
Warteliste Sowhat	31,4	58,1
Privatprogramm Sowhat	15,2	73,3
Ernährungsberatung	5,8	79,1
Diagnostik	1,0	80,1
Literaturempfehlung	2,1	82,2
Sonstiges	17,8	100,0
Gesamt	100,0	

2. E-Mail Beratungen

Im Jahr 2008 wurden insgesamt 48 Anfragen per Mail beantwortet. Die Beantwortung eines Mails dauert durchschnittlich 5 Minuten.

In 25 Fällen handelte es sich um Beratungen, in 21 Fällen um eine Informationsanfrage und in 2 Fällen um Terminvereinbarungen.

35mal wurde die Anfrage von Betroffenen selbst geschrieben, 4 mal von einer Mutter, 5 mal von Freundinnen oder Freunden und 3 mal von Lehrpersonal oder anderen betreuenden Personen.

Die überwiegende Mehrheit der Anfragen, insgesamt 48 wurden von Frauen bzw. Mädchen gestellt, 6 von Burschen bzw. Männern. Das Durchschnittsalter der Betroffenen, sofern es angegeben wurde, beträgt 21,9 Jahre.

3. Telefonische Beratungen

Beim sowhat-Telefon gehen täglich zwischen 2 und 4 Anrufe ein, teilweise handelt es sich um Informationsfragen in Bezug auf Beratung oder Behandlung bei sowhat, teilweise um Beratungsgespräche.

4. Informationsveranstaltungen

Im Jahr 2008 wurden vier Informationsveranstaltungen mit Schulklassen zum Thema Essstörungen im Institut durchgeführt.

5. Das Team

MMag. Margit M. Hörndler	Psychologische Leiterin, Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin, Coach
Mag. Barbara Reischl	Organisatorische Leiterin
MMag. Katrin Draxl	Psychologin, Psychotherapeutin in Ausbildung unter Supervision
Mag. Martin Wögerbauer- Schreihans	Psychotherapeut, Leiter der Angehörigengruppe
Mag. Beate Pottmann-Knapp	Psychotherapeutin, Ernährungswissenschaftlerin, Psychotherapeutische Ernährungsberatung
sowhat Büro Team, PraktikantInnen	Administration, telefonische Beratungen, e-mail Kurzanfragen
